



Konsens

Verein zur Förderung der Mediation
in Niedersachsen

Ergebnisthesen für die Foren des Nds. Mediationstages 2005

Forum 4: Scheiden tut weh - aber getrennt haben wir uns fair! Mediation in Familienkonflikten

Moderation: Kerstin Wagner, Mediatorin, Göttinger Mediationsbüro

Impuls: Gertrud v. Amsberg, M.A., Mediatorin (BAFM), Ev. Ehe-, Lebens- und Familienberatung Uelzen

- In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass Mediation eine sehr gute Möglichkeit der außergerichtlichen Vermittlung bei Familienkonflikten ist. Hier können Betreuungsregelungen für Kinder, Unterhaltsregelungen und Vermögensaufteilungen zukunftsorientiert erarbeitet werden.
Mediation kann helfen, eine gute Elternschaft zu behalten oder wieder herzustellen. Es fehlt teilweise in der breite Bevölkerung noch an Informationen über diesen außergerichtlichen Weg. Die Verbreitung der Möglichkeit Familienkonflikte durch Mediation klären zu können ist immer noch notwendig. Öffentlichkeitsarbeit und eine Vernetzung von vielen Professionen und Mediatoren ist wichtig.
- Die Methode der Mediation ist wichtig und gut, entscheidend ist nicht der Herkunftsberuf der Mediatoren. Mediatoren müssen auf der einen Seite eine klare Abgrenzung zur Rechtsberatung und auf der anderen Seite zu Psychotherapie einhalten.
- Bei "geschickten Mediationen", z.B. durch das Gericht im Sorgerechtsstreit oder bei fehlender Einigkeit über Umgangsregelungen, ist es nicht immer möglich, die Konflikte zu lösen, es ist ein hohes Engagement der Eltern erforderlich. Eltern werden mit dem Thema Elternschaft und -verantwortung auch aus der Sicht der Kinder konfrontiert. Es ist hilfreich, wenn Eltern neben der Mediation zusätzliche Unterstützung bekommen, z.B. durch die Jugendamtsmitarbeiter, psychosoziale Berater oder Rechtsanwälte.
Auch in der Familienmediation gibt es Grenzen, ein Versuch ist es immer wert. Mediation sollte trotzdem angeboten werden, denn es ist und bleibt eine Chance, in Zeiten schwerster Konflikte mit Selbstachtung, Würde und gegenseitigem Respekt einen persönlichen, eigenverantwortlichen Lösungsweg aus der Krise zu finden.
- Bei Familien mit einem niedrigen Einkommen müssten die Kosten für Familienmediation auf der gleichen Basis wie Prozesskostenhilfe getragen werden können. Hier steht eine unbeantwortete Frage nach Gleichstellung von außergerichtlichen und gerichtlichen Wegen.
- Die Rolle des Rechts hat in der Familienmediation einen hohen Stellenwert. Informierte Medianten können für sich gute Lösungen erarbeiten. Wichtig ist, dass Informationen nicht von den Mediatoren kommen, sondern von beratenden Rechtsanwälten, entweder vor der Mediation, zwischen den Terminen, spätestens vor Abschluss der Mediation. Es gibt unterschiedlichste Möglichkeiten der Verbindung und Zusammenarbeit von Mediatoren und Rechtsanwälten. Es könnte für einige Medianten wichtig sein, während der Mediationsgespräche einen beratenden Rechtsanwalt an ihrer Seite zu haben (Rechtsanwälte beratend im Hintergrund). Hierbei spielen die Kosten eine Rolle, aber auch die unterschiedliche Arbeitsweise in der Mediation und die der Rechtsanwälte muss beachtet werden.